

# Dorfmuseum hat Staub angesetzt

**Bellach** Nach 37 Jahren muss das Dorfmuseum im Gemeindehaus wohl schliessen

1973 wurde das Dorfmuseum Bellach ins Leben gerufen. Nun geht es vermutlich in seine letzte Saison. Es findet sich niemand mehr, der sich im Museum engagieren möchte.

RAHEL MEIER

«Etwas weh tut es schon. Aber vielleicht ist ein solches Museum auch einfach nicht mehr zeitgemäss.» Ubald Suter ist Präsident des Vereins Dorfmuseum Bellach und hat jahrelang, gemeinsam mit weiteren Vorstandsmitgliedern, Museumsgegenstände gesammelt und Ausstellungen konzipiert. Über 70 waren es, seit das Dorfmuseum 1974 seinen Platz im Keller des Gemeindehauses Bellach fand. Dort, in zwei Räumen, sind verschiedene Alltagsgegenstände ausgestellt. Eine alte Nähmaschine beispielsweise, eine Küche ist aufgebaut, alte Musikinstrumente sind nach einer Ausstellung im Fundus des Museums geblieben. Eine Feuerwehrspritze, alte Telefonapparate und viele Utensilien von Handwerkern finden sich. «Wir haben aber auch Sachen bekommen, die wir wegwerfen mussten, weil sie nicht so wertvoll waren, wie die Leute glaubten.» Gekauft hat der Verein nie etwas. Alle Gegenstände im Museum sind Geschenke oder Leihgaben.

Viele der Gegenstände haben einen direkten Bezug zu Bellach. So etwa die alte Cheminéeplatte aus dem 18. Jahrhundert oder das Modell des Glockenturms der reformierten Kirche. Andere Dinge sind zwar alt und interessant, sind aber so oder ähnlich, auch in anderen Museen in der Region vorhanden. Weitere Objekte werden zudem in zwei Lagerräumen verwahrt.

## Bauernhof liquidiert

Gesammelt wurden Gegenstände für das Dorfmuseum ab 1973. Zu diesem Zeitpunkt wurde ein Bauernhof in Bellach liquidiert, auf dem verschiedenste alte Sachen gefunden wurden, die historisch interessant waren. Bei der Einweihung des Kaselfeld-Schulhauses im Jahr 1974 wurden die Objekte ausgestellt, und es kam



**BESINNLICH** Die Ausstellung zum Thema Engel war 2007 eine der erfolgreichsten in der Geschichte des Dorf museums. MT

Geld zusammen, mit dem dann das Museum eingerichtet wurde. Als 1974 auch das Gemeindehaus eingeweiht wurde und die Gemeinde die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, war die Sache perfekt. «Ganz ideal waren die Räume für das Museum allerdings nicht», meint Ubald Suter. Kellerräume seien zu wenig attraktiv. Immerhin habe man in den letzten Jahren saniert und die Räume frisch gestrichen. Die Idee, ins Schulhaus I umzuziehen, konnte nicht umgesetzt werden, weil auch andere Vereine Räumlichkeiten für ihre Tätigkeiten suchten und die Gemeinde gleichzeitig auch noch in eine finanzielle Schieflage geriet. «Um die Räume fürs Museum herzurichten, hätte

die Gemeinde investieren müssen», sagt Ubald Suter.

## Wechselausstellungen

Im Dorfmuseum Bellach wurden meist Wechselausstellungen konzipiert. «Wir haben jeden Beruf, den es im Dorf gab, jedes Spielzeug, jeden Verein abgehandelt.» Es seien viele tolle Ausstellungen gezeigt worden, die – mindestens zu Beginn – von vielen Einwohnern besucht wurden. Für die Ausstellungen suchte man jeweils zusätzlich Leihgaben von Leuten aus dem Dorf. Etwa ähnlich wird auch die nächste Ausstellung im Herbst geplant. «Blechspielzeug» heisst deren Titel. «Zur Ausstellung kommt es, weil wir



**HISTORISCH** Die Glocke der Dreifaltigkeitskapelle stammt aus dem Jahr 1719, der Glockenstuhl von 1970. RM

jemanden haben, der eine Blechbahn hat und uns diese ausleiht», erklärt Markus Kölliker. Er ist Vorstandsmitglied und bringt als Antiquar Fachwissen mit.

Suter und Kölliker rechnen damit, dass dies die letzte Ausstellung sein wird. Beim Vorstand sei etwas «die Luft draussen». Es findet sich kein Nachwuchs für den Vorstand und die bisherigen Vorstandsmitglieder möchten sich langsam zurückziehen. Der Vorstand plant darum, das Museum aufzulösen, und es werden Überlegungen angestellt, wie die gesammelten Gegenstände am einfachsten eingelagert werden können, damit sie der Gemeinde erhalten bleiben. «Einiges werden wir aber sicher entsorgen müssen», so Kölliker.

## Nachrichten

### Derendingen Änderung im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Elektrizitäts- und Wasserversorgung Derendingen (EWD) wurde neu konstituiert. Bisher war der Gemeindepräsident gemäss Statuten von Amtes wegen auch Verwaltungsratspräsident der EWD. Neu ist er nur noch Mitglied des Verwaltungsrats. Gemeindepräsident Kuno Tschumi selbst hatte die Änderung angeregt, da er im Doppelmandat einen Zielkonflikt sieht: «Die EWD muss wirtschaftlich arbeiten können – doch der Gemeindepräsident setzt mitunter andere Prioritäten.» Als Verwaltungsrat könne er seine Ansichten dezidiert einbringen. Als neuen VR-Präsidenten hat der Derendinger Gemeinderat Jörg Meier gewählt. (CRS)

### Biberist Viele Sonderschüler

An seiner letzten Sitzung hat sich der Gemeinderat Biberist mit der im Vergleich grossen Anzahl an Sonderschul-Zuweisungen in Biberist beschäftigt. In dem Zusammenhang hat der Rat Lehrpersonen für die Einführungs-, Klein- und Werkklasse gewählt und gehört, dass der Besuch von Elternabenden für Erziehungsberechtigte von verhaltensauffälligen Kindern 2011 obligatorisch sein soll. Zudem hat sich der Rat über den Werterhalt und den Ausbau der ICT-Einrichtungen an den Schulen informieren lassen und einem zweiten Winterlager für die Gemeindeschule bei zusätzlichen Kosten von 4800 Franken zugestimmt. (GKU)

# Das Backen kam nie aus der Mode

**Biberist** Heute gehen Susi und Heinz Balmer nach 34 Jahren in Pension

34 Jahre haben Susi und Heinz Balmer-Howald die Bäckerei an der Solothurnstrasse in Biberist in dritter Generation geführt. Ab 1. September verkauft die Bäckerei Studer aus Solothurn als Filialbetrieb dort ihr Brot.

MAGNES PORTMANN-LEUPI

Das 1811 erbaute Haus an der Solothurnstrasse hätte viel zu erzählen. Nicht nur als zweites Schulhaus von Biberist inklusive Bauernbetrieb, sondern auch als stattliches Geschäftshaus, nachdem es 1863 von der Gemeinde versteigert und von einem Händler gekauft wurde. 1913 erwarben die Grosseltern von Susi Balmer-Howald, Fritz und Rosa Howald-Tschannen, das Haus und eröffneten eine Bäckerei und ein Tearoom. Ende der 1940er-Jahre übernahmen Elvezia und Ernst Howald-Palli die Bäckerei. Die Räume des Tearooms wurden anderweitig benötigt und im Jahr 1956a wurden Stall und Scheune durch einen Anbau ersetzt.

Seit 1976 gehört das Geschäft Susi und Heinz Balmer-Howald. Fast gleichzeitig eröffneten sie ihr Modengeschäft. Damit orientierte sich Heinz Balmer als gelernter Textilkaufmann wegen der Textilkrisis anderweitig und absolvierte zusätzlich die Bäckerlehre. Die Modeschauen, zuerst im Saal des Gasthofs St. Urs und später in den eigenen Räumen, waren äusserst beliebt. Nur kurze Zeit später erneuerte das Ehepaar Backstube, Laden und Modengeschäft. Drei Teilzeitangestellte unterstützten



**DER OFEN IST AUS** Susi und Heinz Balmer verabschieden sich aus der Backstube. APB

sie bei ihrer Arbeit. Das Modengeschäft haben Balmers bereits vor zwei Jahren aufgegeben.

## Abschied mit Wehmut

Heute geht das schmackhafte, traditionell gebackene «Balmer-Howald-Brot» zum letzten Mal über den Ladentisch. «Wir hatten eine treue Kundschaft», sagt Susi Balmer. Sie habe stets ein gutes Verhältnis auch zu den Kindern gepflegt, die dann später als Erwachsene wieder einkauften. Ältere Leute freuten sich, dass sie im Laden ein paar Worte wech-

seln konnten oder jemanden trafen. «Immer wieder kamen Heimweh-Biberister vorbei», erzählt Heinz Balmer.

Abschied haben die Geschäftsleute bereits von den Schülern genommen, die sie auf den Pausenplätzen jahrelang mit Mütschli und Halbpfunderli bedienten. «Wir werden unsere Kundschaft vermissen», tönt es unisono, und die Wehmut, das Erarbeitete aufzugeben, ist spürbar. Susi und Heinz Balmer erachten jedoch die Filialeröffnung der Bäckerei Studer aus Solothurn als eine gute Lösung.

# Brasilianer schlugen eine Brücke der Freundschaft in die Region

**Lohn-Ammannsegg** Empfang der Friendship Force

Auch diesen Sommer organisierte der Verein Friendship Force Solothurn ein Austauschprogramm. So besuchte eine Gruppe von 15 Brasilianerinnen und Brasilianern die Region. Die Mitglieder des Vereins Friendship Force Curitiba wohnten in diversen Gastfamilien.

Friendship Force ist eine private, internationale Austauschorganisation zur Förderung der Völkerverständigung. Die Organisation versteht sich als Brücke der Freundschaft über die Grenzen hinweg, die zwischen Ländern, Sprachen, Kulturen, Religionen und Rassen bestehen. Kernpunkt bilden lokale Vereine, welche die Unterbringung in Familien arrangieren. Weltweit bestehen 300 Vereine in über 50 Ländern.

## Dichtes touristisches Programm

Zur munteren Gästeschar aus Brasilien gehörten 4 Kinder im Alter zwischen 7 und 13 Jahren und 11 Erwachsene zwischen 42 und 87 Jahren. Es wurde, auch dank dem prächtigen Wetter, eine unvergessliche Woche. Zu den gemeinsamen Aktivitäten gehörte der offizielle Empfang mit anschliessender Palla im Waldhaus Lohn-Ammannsegg, ein Ausflug an den Bielersee mit Weindegustation in Twann – und natürlich das Spiel Brasilien-Portugal im Gartenrestaurant sowie eine Stadtführung in Solothurn. Weiter ein Spaziergang durch die Verenaschlucht mit Apéro und ein Besuch in Luzern mit Ausflug auf die Rigi. Ebenso auf dem Programm stand ein Ausflug ins Städtchen Gruyère mit Besichtigung der Schokoladenfabrik Villars und am nächsten Tag Bern mit Führung im Bundeshaus und am Schluss das Abschiedsdinner. Ganz wichtig aber: Es blieb auch viel Zeit und

Musse für private Unternehmungen und Gespräche.

Nächsten Oktober wird eine Gruppe von 12 Personen des regionalen Vereins zu einem Japanbesuch aufbrechen. Insgesamt sind 10 Tage in Tokio und in der Region Aichi (Toyota) vorgesehen und anschliessend eine 10-tägige Rundreise. Um sich für dieses Abenteuer vorzubereiten, besuchen die meisten Teilnehmer seit diesem Frühjahr einen Japanischkurs der Volkshochschule. (MGT/CRS)

Informationen: [www.friendshipforce-solothurn.org](http://www.friendshipforce-solothurn.org), Kontakt: [haefeli.kurt@bluewin.ch](mailto:haefeli.kurt@bluewin.ch)

INSERAT



Wir gratulieren

Daniel Tschui

10 Jahre dabei!

Am Sonntag, 1. August 2010, feiert Daniel Tschui, Zuchwil, sein 10-Jahr Arbeitsjubiläum in der AEK Elektro AG. Mit grossem Engagement arbeitet er im Bereich Grossprojekte. Wir schätzen seine sympathische Art und sein grosses Fachwissen. AEK dankt Daniel Tschui für seine Treue und gratuliert ihm herzlich zum Arbeitsjubiläum.



AEK Elektro AG  
Dammstrasse 12  
4502 Solothurn  
Telefon 032 624 86 86  
[www.aek.ch](http://www.aek.ch)